

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.

„Tagblatt-Hand“.
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Herausgeber: Prof.

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.



Anzeigen-Preis für die Helles: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 20 Pfg. in dazwischen abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bl. für lokale Anzeigen; 2 Bl. für auswärtige Anzeigen. Ganz- und halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Nr. 119.

Wiesbaden, Samstag, 12. März 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Übersicht.

Sozialpolitische Resolutionen.

Es ist im Reichstag üblich geworden, daß ein förmliches Wettrennen zwischen den Parteien in der Einbringung von Resolutionen über sozialpolitische Fragen stattfindet, so daß am Ende noch kaum noch jemand durch die Fälle durchzufinden vermag. Eine ernstliche Beratung der Resolutionen kann angesichts ihrer Menge aus Zeitmangel gar nicht stattfinden, infolgedessen werden sie bei mehr oder weniger passender Gelegenheit alle samt vorgelesen, ein Teil abgelehnt, ein anderer angenommen und damit dann überhaupt erledigt, denn nunmehr ruht der Gegenstand dann solange, bis irgend eine Partei die Frage durch Einbringung einer neuen Resolution wieder anregt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß durch eine solche Sandhaufen das an sich wertvolle und wichtige Recht, durch Einbringung einer Resolution das Ansehen einer bestimmten Frage im Parlament zu bewirken, entwertet wird, da Wichtiges und Unwichtiges gleichmäßig unter den Tisch fällt und die Regierung auch den angenommenen Resolutionen kaum Beachtung schenkt. Das hat sich auch diesmal wieder gezeigt, wo bei Gelegenheit der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern an einem Tage auch einige Tugend Resolutionen angenommen oder abgelehnt wurden, ohne daß dies überhaupt in weiten Kreisen Beachtung fand, obwohl neben weniger wichtigen, auch die gegenwärtig aktuellsten Fragen darin enthalten waren. So wurden, um einige Beispiele anzuführen, Resolutionen angenommen, die die einheitliche Einführung von Wahlurnen, die Vorlegung eines Gesetzes über die Pensionsversicherung der Privatangestellten noch in dieser Tagung, ferner das Koalitionsrecht der Landarbeiter, ein einheitliches Vergütungs für das Reich verlangen und noch viele andere. Wenn die Parteien, die durch die Annahme der Resolution ihre Zustimmung zu der betr. Frage zum Ausdruck gebracht haben, sich dahin einigen würden, über ein oder zwei Gegenstände gemeinsam eine solche Resolution einzubringen, sich aber auch auf diese Minderzahl zu beschränken, so würde ihre Beratung und ihre Annahme zu einer eindrucksvollen Kundgebung des Reichstags sich gestalten können, an der auch die Regierung nicht achtlos vorbeigehen könnte. Damit würde eine Wirkung erzielt und ein

Erfolg erreicht werden, der bei der heutigen Praxis völlig ausbleibt. Da heute Wichtiges und Unwichtiges in bunter Reihe folgt, so kommt nichts zustande und es ist fast schade um die Zeit, die hier aufgewendet wird. Der Gegenstand erscheint wichtig genug und die Wahrheit der angeführten Tatsachen tritt so deutlich auf, daß eine Verständigung der Parteien untereinander in dieser Frage wohl angebracht erscheint.

Zum ersten „Kulturtag“.

Am 24. und 26. März, abends 8 Uhr, werden im großen Saale der Philharmonie in Berlin öffentliche Vorträge stattfinden, die von den Veranstalter unter dem Namen „Erster Kulturtag“ zusammengefaßt werden. Es sprechen: am ersten Abend die Herren Prof. Dr. Walter Schilling über „Kultur und Internationalismus“, Dr. Friedrich Sippus aus Bremen über das Thema: „Sind wir noch Christen?“, Prof. Dr. Ludwig Gurlitt über „Trennung von Kirche und Schule“. Am zweiten Abend sprechen die Herren: Dr. Walter Vielhaber über „Die Zukunft des deutschen Protestantismus“, Frau Lily Braun über „Das Verhältnis der modernen Frau zur Kirche“, Dr. Gotthard Schilling über „Preussische Verwaltung und Kultur“. Dr. Rudolf Benzig ein Schlusswort.

Kultur läßt sich natürlich an einem Tag nicht machen. Der erste Kulturtag soll nur die Möglichkeit zeigen, wie eine neue Kultur sich aus dem jetzigen Chaos entwickeln kann. Es ist gewiß notwendig, daß sich Anhänger einer neuen Weltanschauung zusammen schließen, wie sie sich durch die theologisch-historische Kritik im Kampfe gegen die alte biblische Tradition und durch die naturwissenschaftlichen Fortschritte in der Richtung der evolutionistischen Weltbetrachtung in weiten Kreisen der gebildeten Welt schon eingelebt hat. Die öffentliche Stimmung kommt einer solchen Veranstaltung jetzt außerordentlich entgegen. Was in Staat, Kirche und Schule als Kultur in Preußen vertreten und weitergegeben wird, entspricht so wenig einem modernen Denken, fühlen und Glauben, daß unser Volk, selbst schon die den Kulturproblemen fernstehenden Kreise eine solche Führung länger nicht ertragen können. Der Widerspruch zwischen staatlicher Lehre, wie sie den Kindern in Kirche und Schule aufgenötigt wird, und den freien Überzeugungen, wie sie im Elternhause heimisch sind, wirkt auf die Dauer verwirrend und demoralisierend. Die größte Sünde bleibt doch immer die Sünde gegen den heiligen Geist, die Sünde gegen das Gewissen. Wir können und dürfen aus solcher Bietät vor dem Glauben unserer Vorfahren oder vor

den staatlichen Autoritäten unsere eigene Überzeugung nicht verleugnen. Wir haben die Pflicht, uns selbst zu bekennen, zu eigengearteten Persönlichkeiten zu entwickeln und gleiche Entwicklungsmöglichkeit der Jugend zu geben. Auf die Dauer läßt sich Kultur nicht erhebeln: was zunächst als Gehorsam und Pietät geachtet wird, verfällt doch bald eigener und fremder Mißachtung.

Wenn der erste Kulturtag, wie zu hoffen ist, mit einer absterbenden Kultur scharf ins Gericht geht und freie Bahn macht — um mehr als das kann es sich natürlich nicht handeln — für neue Kulturentwicklungen, dann dürfte er eine über den Tag hinausreichende Bedeutung gewinnen. Nicht also kultur-schöpferisch will und kann er wirken, wohl aber dadurch kulturfördernd, daß er Hemmungen aufdeckt und wegräumt und den Kommenden einen Boden ebnet, auf dem sie sich entwickeln können nach dem Gesetz, „nach dem sie angetreten“.

Die Politik Chinas in Tibet und England.

n. London, 9. März.

Englands Stellung in Indien wird durch die Vorfänge im Kirchenstaate des Buddhismus in sehr hohem Grade berührt und es muß jetzt am eigenen Leibe einmal die Erfahrung machen, wie unangenehm die von ihm mit Vorliebe praktizierte aktive Politik für andere Länder werden kann — auch wenn diese anscheinend im ersten Moment ganz unbeteiligt sind. Die Sache liegt so, daß Tibet, wo China bisher in der Praxis ebenso wenig zu sagen hatte wie Indien respektive England, ein vorzüglicher Pufferstaat zwischen dem Reiche der Mitte und Indien war, das die beiden Himalajastaaten Nepal und Bhutan, südlich von Tibet, bereits in seine Interessensphäre rechnete. Dieser neutrale Puffer verschwindet jetzt. Nepal hat bisher schon in bestimmten Zeitabständen Gesandtschaften nach Peking geschickt, was China als Beweis für seine Suzeränität anah und wird in Zukunft noch mehr nach Norden gravitieren, um so mehr, als es schon seit langem darnach strebt, an der Neuordnung der Verhältnisse in Tibet mitzuwirken. Bhutan ist eher chinesisch und schon die zukünftige Haltung dieser beiden Staaten bietet gerade genügend Konfliktstoff. Dieser wird aber dadurch, daß Chinas Gewalt jetzt ganz direkt bis an Indiens Grenzen reicht, angesichts der immer wachsenden Solidarität der gelben Rassen noch verstärkt. Im Indian Office geht man somit recht sorgenvollen Zeiten entgegen, um so mehr, als bekanntlich die innerindischen Zustände nichts weniger als alles zu wünschen übrig lassen.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

Unser Tiergarten! — Eine moderne Völkerverwanderung. — Der Sonntagsummel. — Zur Erinnerung. — Die Redoute Fredericiana. — Der Alte Fritz in Neu-Berlin. — Schluß der Fest-Saison. — Weite Interessen. — Deutsche Nordpol- und Südpol-Expeditionen. — Naturkunde und Reisen. — Wilhelm Bilde und Eugen Jabel als Vortragende.

Unser Tiergarten! — Der Berliner sagt diese Worte mit berechtigtem Stolz, und glücklich fühlt er sich, wenn er einen Fremden zum ersten Male nach dem heimischen Park geleitet kann; mit gelassenem Lächeln nimmt er dessen Lobreden entgegen, in seinen Mienen ist ausgedrückt: nun ja, ich würde es ja, daß er dir gefallen würde, wenn gefiele er nicht, unser Tiergarten! — Berlin und der Tiergarten, das ist ein untrennbarer Begriff geworden, man kann sich die Stadt ohne letzteren und diesen ohne die Stadt gar nicht vorstellen, was wäre Berlin ohne den Tiergarten, was der Tiergarten ohne Berlin! Das fröhliche Lächeln der Weltstadt, ein Stückchen Poesie im rauschenden Trubel des nimmermüden Treibens und Kreisens, so erscheint uns stets dieser schöne Park, welcher in seinem Umfang und seinen Anlagen nicht so leicht seinesgleichen findet und dessen unschätzbaren Wert ein großer Teil der Einwohnererschaft wohl zu würdigen weiß. Aber scheinbar noch niemals so gewürdigt hat, wie am letzten Sonntag! Gerade um die Mittagsstunde war's, als sich von allen Seiten der gewaltigen Herde die moderne Völkerverwanderung in Bewegung setzte und bei idealem Vorfrühlingswetter „unserem Tiergarten“ zuschreite. Immer einzelne Flüge, stets von mehreren hundert Menschen gebildet, Männer, auch Frauen, selbst Kinder, die meisten in feierlicher Gewandung, in gelassener Ruhe einhermarschierend, manche ein gewisses Lächeln in den Mienen, so mit dem Ausdruck: „Es ist ein guter Spaß!“ Und viele von denen, die durch einen Zufall diesen Anmarsch sahen und sofort wußten, daß der für den Treptower Park versagte sozialdemokratische Wahlrechts-Paziergang sich nun nach dem Tiergarten richtete, teilten das Lächeln und sagten gleichfalls: „Es ist ein guter Spaß!“

Denn sie stellten sich im Geiste vor, wie ein mächtiges Postgebot jenen Park ängstlich hütete, während sich unterdessen die Szenerie gänzlich verändert hatte, und der „Spaziergang“ ganz gemächlich und gemütlich im Tiergarten ausgeführt wurde. Und da Schadenfreude bekanntlich die reinste Freude sein soll, sah man an jenem besagten Mittag zahlreiche vergnügte und schmunzelnde Gesichter! Daß sie sich später in sehr unmutige und zornige umwandeln, als man von den polizeilichen Ein- und Angriffen erfuhr, hatte man nicht erwartet, denn auch der Schreiber dieses konnte sich an verschiedenen Stellen durch den Augenschein überzeugen, mit welcher erstaunlichen Disziplin und merkwürdigen Gelassenheit sich die Völkerverwanderung vollzog, bei deren einzelnen, sich so harmlos gebärdenden Teilen man nicht an die leicht gefährlich werdende Suggestion der Massen dachte.

Abgesehen wird wohl kaum einer der ungezählten — das Wort paßt hier wirklich, denn die Angaben über die Zahl der „Spaziergänger“ schwanken zwischen 20 000 und 300 000! — Teilnehmer jenes noch nie dagewesenen Bummels daran gedacht haben, daß sie es einem Berliner zu verbanen haben, wenn sie ihr eigenartiges Sonntagsgelächeln im lenzdurchdrungenen Tiergarten ausführen konnten — Friedrich dem Großen! Denn sein Vater, der gestirnte Friedrich Wilhelm I., hatte den ersten Plan gehegt, den gesamten Park abholzen zu lassen, um das Holz zu verkaufen. Das wurde durch die Thronbesteigung Friedrichs verhindert, der auch am Tiergarten seinen Schöneheitsplan erproben konnte, indem er ihn durch den Freiherrn von Knobelsdorf völlig umgestaltete und zu dem machen ließ, was der Tiergarten noch heute ist — zu einem anheimelnden, einem schönheits- und freudvollen Park. Von Knobelsdorf rührten übrigens auch die „Labyrinthwege“ her, die uns noch immer das Zurechtfinden erschweren, und er hatte ferner überall die zahllosen Götter- und Götinnenstatuen aufstellen lassen, zwölf von ihnen allein auf dem „Großen Stern“, den deshalb die Berliner nie anders wie Puppenplatz nannten, woher das bekannte Wort „bis in die Puppen“ stammt.

Die kleine Erinnerung an den Alten Fritz ist wohl in diesen Tagen geschäftet, in denen sein Bild uns auf der Bühne — in dem beifälligen annehmen „Philosophen von Sanssouci“ — und im Ballsaal in geistreuer Verkleidung gegenübertritt. Es war eine glückliche und ansehend durchgeführte Idee, zu wohltätigem Zweck eine „Re-

boute Fredericiana“ zu veranstalten und in den gewaltigen Ausstellungshallen am Zoo von begabten und emigen Künstlerhänden den entsprechenden dekorativen Rahmen aus dem Fredericianischen Berlin schaffen zu lassen: hier der Pariser Platz mit seinen beiden kleinen, altersgrauen Bach- und Alzschhäusern (die an Stelle des heutigen Brandenburger Toros standen), dort der Tiergarten mit den „Felsen“, mit lauschigen Gebüsch, fremdländischen Ruheplätzen unter Nadelholz- und Laubbäumen, mit Rasenflächen und Promenadenbänken, all das künstlerisch fein empfunden und ebenso ausgeführt. Und belebt von Hunderten und aber Hunderten im Stile der Zeit kostümierten Damen und Herren, zu denen sich freilich noch weit mehr in moderner Festtracht gesellten. Nach dem Erscheinen des Kronprinzenpaares und des Prinzen August Wilhelm mit seiner Gemahlin, die, von der unermüdblichen Vorführung und um das Fest so verdienten Fräulein Betty von Ravenstein und Generalleutnant Freiherrn von Dindlage begrüßt, in dem Fürstentum ihre Plätze einnahmen, verkündeten schallende Fanfaren das Hören des Festzuges, dem zwölf berittene Trompeter, den Hohenfriedberger Marsch blasend, eröffneten. Ihnen folgte Friedrich der Große auf seinem Schimmel Condé, umgeben von seinen getreuen Feldherren Jöten, Schwerin, Seidlitz und gefolgt von einem bunten Schwarm seiner Armustruppen, Kürassieren von Regiment Gensdarme, Infanteristen, Trommlern, Pfeifern, denen sich der Hofstaat des Königs anschloß, eine ganz besonders materielle, reizvolle Gruppe: in einer viergespannten goldenen Staatskarosse die beiden Schwestern des Königs, Sophie Friederike, Markgräfin von Bayreuth — reizend dargestellt von der jugendlich-schönen Frau Professor Alice Manzel — und Sophie Dorothee, Markgräfin von Schwedt mit den begleitenden Damen, Gräfin Jöten-Schwerin, Gräfin Dohna und Gräfin Arnbar, in einer Kutsche die Tänzerin Barbarina, in einem Reisewagen Voltaire. Hinterher zog würdevoll die aus zwanzig Personen bestehende tatarische Gefandtschaft in bunten orientalischen Gewandungen, denen sich die Mitglieder des Magistrats von Berlin in roten Talar wie der Bürgerlichkeit und der Feste anschloß, und jetzt schwirte und stritte lauschend das fahrende Volk heran mit stehenden Jägern, lustigen Tänzerinnen und Springern, Wärendführern, Quackälbern, Hanswürstern, Markteierinnen, ein buntes farbiges Ge- wühl. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Zuges

Als Konfirmations-Geschenke

empfehle ich zu den

billigsten Preisen alle Toilette-Artikel, wie:

Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, komplette Bürsten-Garnituren, Schuhlöffel, Schuhknöpfe, Taschenspiegel, Handspiegel, Haarnadelkasten etc.

in: **Celluloid**
Ebenholz
Elfenbein
Schildpatt
Nickel
Silber

sowie: **Nagel-Stuis** (Mk. 0,80—225,00 p. St.)
Reise-Necessaires (von Mk. 3,50 an)
Reise-Rollen (von Mk. 0,75 an)
Kristall-Garnituren
Kristall-Zerstäuber
Haarschmuck.

Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Fernsprecher 3007.

Versand gegen Nachnahme.

Illustrierter Katalog kostenlos. K 136

Nicht möglich!

werden Sie sagen und doch ist es so. Ich habe Riesenauswahl in eleganten Damen-, Herren-, Knaben-, Mädchen- und Kinder-Schuhen u. Stiefeln in Boxfall u. Chevreau und sonstigen feinen Lederarten, Schnür-, Knopf-, Zug- und Schnallenstiefeln mit englischen, französischen, amerikanischen Abzügen in schwarz und schiden braunen Farben. Die Auswahl ist enorm groß und die Preise, wie bekannt, billig. Jeder findet, selbst für den bescheidensten Geschmack, das Gewünschte. Ein Versuch ist lohnend und wird Sie zu meinem dankbaren Kunden machen. Es empfiehlt sich, jetzt seinen Frühjahrs- und Sommerbedarf zu decken. Jedes Paar wird nach Belieben umgetauscht, ohne Aufschlag! Kinderstiefel sehr billig. Arbeiter-, Schaffner-, sowie wasserdichte und Jagdstiefel in großer Auswahl; die beliebten Reiterstiefel, Marke „Leichtfuß“, in verschiedenen Fassons finden Sie bei



J. Sandel, Wiesbaden,

Marktplatz 22, Part. u. 1. Stock. — Teleph. 1894.

Die Frühjahrs-Neuheiten in Jersey-Blusen

sind eingetroffen.

Entsückend schöne Modelle in hocheleganter Ausführung.

Alle modernen Farben.

L. Schwenck,

Mühlgasse 11-13.

Strumpfwaren- und Trikotagen-Spezialhaus, K 83



Gartenbau-Verein.

Heute abend 9 Uhr: Versammlung i. Vereinslokal Hotel Union, Neugasse 7. Der Vorstand. F 388

14 Original-Bleistiftzeichnungen des bekannten Malers Wilhelm Thielmann preiswürdig zu verkaufen im Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Die Kunstgewerbeschule

Frankfurt a. M.

nimmt in die Vorschule (Sonntags- und Abendunterricht) Handwerkslehrlinge beim Verlassen der Volksschule und Eintritt in die Lehre auf und bietet denselben, sowie auch Gehilfen Gelegenheit sich im Zeichnen und Modellieren mit Rücksicht auf ihren speziellen Beruf künstlerisch auszubilden. Nach dreijährigem Besuch der Vorschule, also nach Beendigung der Lehrzeit, können die Schüler in eine der 5 Tagesschulklassen überweisen. Diese sind für Schreiner, Schlosser, Tapezierer usw., für Dekorationsmaler, Bildhauer, Ziselure und Goldschmied bestimmt und nehmen Gehilfen der genannten Berufsstände auf, welche eine dem Ziele der Vorschule entsprechende Vorbildung aufweisen können. Derselben werden durch zwei- bis dreijährigen Besuch der Fachschule befähigt, ihren Beruf mit höherer künstlerischer Ausbildung als Werkführer oder selbständige Meister zu betreiben.

Der Unterricht für das Sommersemester 1910 beginnt: für Fachschule u. Abendkursus: Montag, den 11. April 1910, für Sonntagskursus: Sonntag, den 10. April 1910.

Aufnahmebedingungen und Lehrpläne im Schulleitertatbestand Neue Mainzerstrasse 49 erhältlich. Anmeldungen neuer Schüler unter Vorlage früherer Zeichnungen am 20. und 21. März 1910, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, daselbst beim Direktor.

Bei der Anmeldung ist Mk. 1.— Einschreibegeld zu entrichten, welche am Schulgeld in Abzug gebracht wird. Letzteres beträgt für ein Dritteljahr: für die Fachschule Mk. 25.—, für Abendkursus Mk. 4.—, für Sonntagskursus Mk. 2.—.

Der Direktor: Professor Luthmer.

Reformschule Blaubeuren

(Württemberg).

Vorbereitung für alle Militär- u. Schulprüfungen.

Vorzügliche Verpflegung, gewissenhafte Erziehung, glänz. Erfolge. In diesen Terminen bestanden sämtliche Kandidaten, 58 Schüler, 7 Lehrer, also weitestgeh. Individualisierung. Prosp. u. Ref. kostenfrei v. Begr. u. Leit. K. Stracke.

Institut St. Mariae der Englischen Fräulein, Bismarckplatz 3 u. 4.

Kath. höhere Mädchenschule

(anerkannt durch Erlass des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums zu Cassel). Beginn des neuen Schuljahres: Montag, den 4. April. F 478

Erste Deutsche Chauffeurschule Mainz,

ältestes Institut der Welt. Kostenl. Stellennachweis. F 27

Schmidt's Waschmaschinen sind die Besten.

Mehr als 225 000 Stück geliefert; in allen Konstruktionen erhältlich.

Verkaufsstellen-Nachweis durch C. Koch Berlinburg

(K. 214) F 101

Für Hotels, Pensionen, Restaurants und Private

empfehle mein großes Lager in: Messerputzmaschinen, Fleischmaschinen, Kaffeemühlen und sonstigen Stahlwaren bei höchstem Rabatt. Philipp Kraemer, Wegergasse 27 und Telephon 2079. Kl. Langgasse 5.

Tapeten-Ausverkauf

der letzten Jahrgänge zu und unter Fabrikpreisen. 386

Rudolph Haase, Kl. Burgstr. 9.

Heute Samstag, den 12. März, beginnend.

Auf Extra-Tischen ausgelegt.

Nur so lange der Vorrat reicht.

Ein grosser
Posten

hocheleganter Damenstiefel und Damen-Halbschuhe

in der allerfeinsten Ausführung, in braun und schwarz,

jedes Paar zum Hussuchen

9⁷⁵

Mk.

Außerdem empfehlen wir: **Original-Amerikaner**

„Boston-Extra“ Paar 12.50.

„Queen-Quality“ Paar 16.50.

S. BLUMENTHAL & CO

K 4

Moderne Herren-Anzüge

in vollendet schöner Auswahl, von 18 bis 68 Mark,
jede Grösse fertig am Lager,



**Konfirmanden- und
Kommunikanten-Anzüge**
in schwarz und blau
mit 10 Prozent Rabatt.

Jackett- und Gehrock-Anzüge
Frack- und Smoking-Anzüge
Herren-Beinkleider und Westen

Frühjahrs-Paletots und Ulsters
Gummi- und Wetter-Mäntel
Herren-Haveloks und Pelerinen

Münchner Loden-Kleidung
von Fritz Schulze, München.

Livree-, Jagd- u. Sport-Kleidung.
Eigene Herstellung.

Knaben-Kleidung für jedes Alter,
reizende Frühjahrs-Neuheiten.

Samstag u. Sonntag grosse Kindertage
mit Osterüberraschungen mancherlei Art.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstr. 4.

Wiesbadens ältestes und grösstes Spezialgeschäft dieser Branche.

**Wirklich reelles und günstiges Angebot in
Schuhwaren.**

Nur Mengasse 22, 1. Kein Laden.

Bitte sich von diesem günst. Angebot gefl. zu überzeugen. Da ich trotz der fortwährenden Steigerung der Lederpreise immer Gelegenheit habe, von meinen Lieferanten verschiedene Lagerposten einzukaufen, so ist ein Besuch in meinem Geschäft sehr lohnend. Bitte auf **Straße u. Hausnummer**, sowie auf **Namen Drachmann** genau zu achten.

zum ja können.

offerierte ich einen Posten **Damenstiefel** in verschiedenen Lederarten und Fassons, mit und ohne Lacklappen, auch für Konfirmanden u. Kommunikanten passend, solange Vorrat reicht, zu **Mk. 5.50**. — Ein Posten **Herren- u. Damenstiefel** in bekannt guten erprobten Qualitäten, vorzügl. Bohform, darunter viele Einzelpaare (auch farbige), deren früher. Preis 8.50 bis 11 Mk. war, jetzt **Mk. 9. — u. 7.50**. — **Kinder- u. Schultstiefel**, mit u. ohne Lacklappen, schwarz u. farb., darunter Neuheiten der letzt. Saison, **sehr preiswert**.

CONRAD TACK & Cie.

SCHUHFABRIK ... BURG bei MAGDEBURG.



Spezialität: Condor Patent-Stiefel.

Der Schnürstiefel ohne zu schnüren!

Zur Selbsthilfe

Jeder prüfe

in Zukunft genauer als bisher, ob auch alle Ankündigungen der Wahrheit entsprechen und achte auf die angebotenen Ledersorten und die Ausführung. Namentlich soll man sich nicht mehr täuschen lassen durch absichtlich irreführende Bezeichnungen und Abkürzungen, wie z. B. „Chevr.“ (für Chevrin oder Chevroite etc.) statt Chevreau, **verlange volle Aufklärung**, denn das Gesetz bietet jetzt endlich ausreichende Handsondern

Ist das Publikum aber erst selbst zum Richter in eigener Person geworden, so werden bald alle unlauteren Machenschaften verschwinden und Treu und Glauben im Handelsgewerbe wieder heimisch werden, zum Vorteil der Konsumenten in erster Linie, dann aber auch der realen Unternehmungen, denn die wirkliche Leistungsfähigkeit kann nun nicht mehr durch die bisher fast straffrei gebliebenen Manipulationen unsolider Konkurrenzen beeinträchtigt werden.

erzieht das neue Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb das kaufende Publikum, damit es nicht mehr geduldet die Schäden unreller Anpreisungen zu tragen braucht.

besonders bei Schuhwaren

Nachdruck
verboten!

Verkaufshaus in Wiesbaden: **Marktstrasse 10**, am Schloßplatz. Fernspr. 4336.

Zwangs-Versteigerung!

Das altrenommierte

Hotel weißes Roß in Bad Ems,

beliebt und bekannt durch seine vorzügliche Restauration und beste zentrale Lage in unmittelbarer Nähe des Kurgartens, der Quellen und Bäder, ist durch besonders ungünstige Verhältnisse in Konkurs geraten und wird am **26. März 1910, vormittags 11 Uhr**, im k. u. k. Amtsgericht zu Bad Ems mit allem Zubehör zwangsweise versteigert. Tüchtige Wirte werden auf diese selten günstige Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz aufmerksam gemacht. Nähere Auskunft wird erteilt auf Anfrage unter **F. W. N. 460** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (Fa. 5419) F 109

Damen-Konfektion-Versteigerung.

Heute Samstag, den 12. März cr.,
morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, läßt Herr **G. August** in meinen Auktionsfäßen

3 Marktplatz 3

die bei der Inventur zurückgebliebenen hochfeinen Damen-Konfektion, als:

Kostüme, Kostümröcke, Jacketts, Paletots, Mäntel, sowie Stoffreste,
meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator,
Telephon 6584. **3 Marktplatz 3.** Telephon 6584.

Konkurs-Versteigerung
von Weiss-, Rot- u. Süd-Weinen
und deutschen Schaumweinen.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkurs-Verwalters über das Vermögen der Firma **Chr. Limbach, Weinhandlung, Inh. Hub. Lill**, hier, versteigere ich am **Mittwoch, den 16. März cr., nachmittags 3 Uhr** beginnend, im Gartensaal des Hotel-Restaurant „Friedrichshof“,

35 Friedrichstrasse 35,

a) Weissweine:

- | | | |
|---|---|--|
| 1200/1 Fl. Rheinwein | 1897er Radesheimer | |
| 480/1 u. 54/2 Fl. 1908er Schloss Reinhartshausener Erbacher | von Prinz Albrecht von Preussen | |
| 24/1 u. 3/2 | 1886er Nürnberger Hof Auslese | |
| | von Frhrn. von Knoop | |
| 120/1 u. 7/2 | 1895er Rautenthaler Auslese | |
| 55/1 u. 85/2 | 1900er Rautenthaler Berg | |
| 204/1 | 1900er Rautenthaler Halben | |
| 200/1 | 1900er Rautenthaler Berg, Reben-Auslese | |
| 18/1 | 1896er Markobrunner Auslese | |
| | v. Prinz Albrecht v. Preussen | |
| 5/1 | 1876er Markobrunner von Frhrn. Raltz v. Frentz, | |

b) Moselweine:

- | | |
|------------------------|-------------------|
| 200/1 Fl. Brauneberger | |
| 105/1 u. 25/2 | Trabener |
| 195/1 u. 90/2 | Reiler Honenberg, |

c) deutsche Rotweine, Bordeaux- u. Südweine, als:
120/1 Rotwein, 250/1 u. 285/2 1898er u. 1897er Ober-Ingolheimer, 45/1 u. 0/2 1896er Canteau u. Chateau Neuf Leognan, 20/2 1897er Chat. Olivier u. 45/1 Madeira.

d) 137/1 u. 71/2 deutsche Schaumweine, als:
Kupferberg, Eickemeyer, Foist, Ekel, Ewald u. Gelling.
meistbietend gegen Barzahlung.

Proben, soweit als zugänglich, am Versteigerungstage vorm. von 9-12 Uhr, sowie während der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator,

Telephon 2941. **Schwalbacherstrasse 7.****Eine Plättanstalt**

die noch nicht mit unserer Patent-Universal-Plättmaschine plättet, verlangt kostenlos
Offerte. Preis von M. 150.- an. D. R.-Patent
und Auslands-Patent. — 6000 Stück im Betriebe.
Forster Wäschereimaschinenfabrik
Rumseh & Hammer, Forst i. L. 25

FRANKFURT A. M.

TÜRK & PABST'S

~ Lachs u. Sardellen-Butter ~
Anchovy u. Sandwich-Paste.

in Schlüsseltuben.

Sind auf Butterbrot gestrichen eine appetitlichende Delikatesse.

Rosen,

beste u. neueste Sorten, abzugeben.
niedere zu 0,4 bis 0,6 M., hohe zu
1,2 bis 1,5 M., wie Giersträucher,
Coniferen u. Obstbäume. Näheres
durch Preis-Verzeichnis.
Häuser, Adicin i. E.

Zigarren.

Billigste Bezugsquelle
f. Händler u. Wiederverkäufer
100 St. v. Mk. 2.30 an.

Adolf Haybach,
43 Wellmündstrasse 43.

Haben Sie den Stoff?

Anzüge werden zu 25, 28, 30 und
33 M. angefertigt, Hosen 6 u. 7 M.,
Umänderung und Ausbess. billig. Anzüge
aufbügeln Mt. 1.20. Ueberzieher Mt. 1.
Herrenschneider, Michelsberg 1, 2.

**Druck-
sachen**

für den

**Kontor-
Gebrauch**

... werden bei dem
Quartalswechsel wieder
erforderlich.

Briefköpfe
RechnungenCouverts
Zirkulare

Wir empfehlen uns
zur Lieferung der-
selben in jeder Ausstattung
zu billigen Preisen. ..

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden**

Langgasse 27. & Sege. 1909.

... Fernsprecher 6650-55. ...

**Schweine-**

Erstklassiges (Rippen, Rücken, Kopf-
hälften, Schenkel, Ohren, fleischige Poten-
tisch gefüllten, garantiert billige Ware,
10 Pf. - Koll. Mt. 3.20, Koll. mit
25 u. 50 Pf. à 31 Pf. versendet ab
hier Nachnahme.

Heinrich Krogmann,

Hortol i. S. 246. F 1

H. Frühstücksfäße

lofe und gepack. 100 Gramm schwere
Ware, billig abzugeben. F 110
Niederschlesische Käsefabrik,
G. m. b. H. Siegnitz.

Prima Speisekartoffeln

v. 27 Pf. 3 Mt., 3 Mt., 3 Mt., 3 Mt.,
3 Pf. Weichhirsche 40, Laden. Bb. 42

Warnung!

Seit einiger Zeit suchen mehrere Agenten der Brandenburger
Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft durch unlautere Mittel unsere
Kundschaft zu überreden und zum Uebertritt zu veranlassen. Wir bitten
daher, die bei uns Versicherten in ihrem eigenen Interesse, sich nicht
beeinflussen zu lassen und ersuchen gest. um diesbezügliche Nachrichten,
damit wir gegen solches Gebahren gerichtlich vorgehen können. F 570

Hochachtung,

Generalagentur der Aktiengesellschaft Hammonia,
Bismarckring 38.

Nach den Kanaren

Gesellschaftsfahrt mit dem grossen
Salondampfer „ile de France“

1. bis 21. Juni 1910.

**Fahrplan: Marseille—Mallorca—Algier—Tanger—
Gran Canaria—Orotava (3 Tage)—Madeira—Lissabon
—Le Havre—Antwerpen.**

Preis 530—850 M. je nach Kabinen.

**Verpflegung mit Wein, Landausflüge, Wagenfahrten
usw. einbezogen.** (D. 16488) F 3

Ausführliche Prospekte kostenlos.

**Reisebüro Spatz, Berlin, Mülow-
str. 23.**

Familien-Abend der Ringkirchen-Gemeinde.

Sonntag, den 13. März, abends 8 Uhr, in der „Wartburg“:
Mitwirkung des Kirchenchors. Solovorträge, Ansprachen,
Dichtungen von Philippi. F 319
Jedermann ist willkommen. Die Pfarrer der Ringkirche.

Bier- u. Wein-Restaurant Faust,

Michelsberg 28, im Hause des Herrn K. Weitz.

Heute Samstag, den 12. März:

Eröffnung.

la Weine, Billard, Kegelbahn, vorzügl. Apfelwein, Ausschank der
beliebten Biere der Brauerei Joh. Gerh. Henrich, Frankfurt a. M.

Teerprodukten-Fabrik Biebrich Seck & Dr. Alt, Biebrich

liefert franko Baustelle oder Lager Wiesbaden direkt an Architekten, Bau-
unternehmer, Dachdecker, Asphaltseure unter Ausschaltung des
Zwischenhandels F 109

la Asphalt-Isolierplatten, Qualität A B C

per Quadratm. zu 60 45 35 Pf.

la Asphalt-Dachpappen No. 00 0 1 2 3 4 5

per Quadratm. 28 24 21 18 15 11 9 Pf.

Klebemasse, Dachlack, Asphalt, Goudron, Carbolineum etc. billigst.

Preis vierteljährlich
durch die Post bezogen
2 Mark.Einladung
zum
Abonnement

auf die

Preis vierteljährlich
durch die Post bezogen
2 Mark.**Casseler Allgemeine Zeitung.**

Durchaus patriotische, aber allem Parteigetriebe fernstehende Haltung.
Der Bezugspreis in Cassel, sowie durch die Post beträgt
nur 2 Mark.

Schnellste drahtliche Berichterstattung aus dem In- und
Ausland, politische Betrachtungen, ausgiebige Korrespondenz-
artikel aus Stadt und Land, ausführliche Reichs- und Landtags-
berichte.

Ausgewählte Romane und Novellen, interessante
Reisefeld- u. Mittel, Sonntags- u. Blaueisen, Theaterbe-
sprechungen, Witterungsberichte (direkt von der Deutschen
Seewarte), Witterungsberichte (Wetter- und Produktions-Börse) etc.
Die Sonntagsbeilage der „Casseler Allgemeinen Zeitung“:

Haussfreund

enthält kleinere Erzählungen namhafter Autoren, populärwissenschaftliche
Aufsätze von allen Gebieten, Historisches aus unserer engeren Heimat,
Ausflüge, Reisen, vortreffliche Gedichte, humoristisches, Rätsel etc.
Außerdem erhalten die Abonnenten unentgeltlich geliefert: je
einen Sommer- und Winter-Fahrplan in Klafolformat, ferner ein
vollständiges Eisenbahn-Kursbuch in Taschenformat am 1. Mai
und 1. Okt. und die Leser auf dem Lande eine von den besten Fach-
schriftstellern bediente

Landwirtschaftliche Beilage.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ erscheint täglich früh-
morgens und wird mit den ersten Eisenbahnzügen verladen.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ ist Hauptpublikations-
organ für sämtliche Behörden des Regierungsbezirks.
Anzeigen, die gespaltenen Kleinanzeigen oder deren Raum mit 20 Pf.
berechnet, finden bei der ersten Auflage der „Casseler Allgemeinen
Zeitung“ weiteste Verbreitung.

Zum Abonnement auf das folgende Vierteljahr laden ergebenst ein
Verlag und Schriftleitung
der „Casseler Allgemeinen Zeitung“.

Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen,
Wohnzimmer, Fremdenzimmer, Kinderzimmer, Vorplatzmöbel,
Polstermöbel. Betten. Bettwaren.

Grosse Spezial-Abteilung
für

Wohnungs-Einrichtungen

III. und IV. Etage

Sehenswerte Ausstellung

vornehm ausgestatteter Innenräume.

Möbel aller Stil- und Holzarten.

Ständiges Lager von über 100 Musterzimmern.
Einzel-Möbel.

Langjährige
schriftliche Garantie für
Haltbarkeit.

Unserer großen
Einkaufsmacht verdanken
wir den Ruf der Billigkeit.

Leonhard **TIETZ** Akt.-Ges. Mainz.

F 52

Orangen!!

Ein Waggon spanische Orangen und ein Waggon Messina-Blutorangen eingetroffen. — Diese Früchte sind jetzt sehr süß und ganz vollsaftig.

Blutorangen . . . Stück von 4 Pf. an,
spanische Orangen . . . Stück von 3 Pf. an,
Zitronen . . . Stück von 3 Pf. an.

Ferner empfehle:

Mandarinen, 24 Stück mit Kofferchen, M. 1.80,
Valencia-Blutorangen, 12 Stück mit Kofferchen M. 1.10 u. 1.20,
sowie alle anderen Südfrüchte, Äpfel und Konserven billigst.

Hotels und Pensionen Vorzugspreise.

Hommers Obst-, Südfrüchte- u. Konservenhandlung,
Marktstraße 19 a, Ecke Grabenstraße. — Telefon 1801.

B. Langen's Physikal. Heilanstalt
Mainz,
Schillerstr. 51.
Tel. 1198
gegenüber
dem Waren-
haus Tietz.





Spezielle Behandl. lang-
wieriger Leiden jeder Art, wie:
Schreibkrampf,
Lähmungen, Veitstanz,
Verdauungsstörungen,
Herzstörungen, Krampfart.
Zustände, Nervenschmerz.,
Gemütsleiden, Zwangsgedanken,
Asthma, Husten,
Verschleimung, Gicht,
Rheuma, Skrophulose,
Drüsenleiden, Haut- und
Geschlechtskrankheiten,
Nachbehandlung von Unfällen,
Verrenkungen, Verstauchungen,
u. s. w.

Einem in der Organisation und Akquisition bewanderten erfahrenen tüchtigen Herrn wäre Gelegenheit geboten, sich in absehbarer Zeit eine sichere und gutlohnende Stellung durch Übernahme einer

Subdirektion

zu beschaffen. Hohe Provisionen zugesichert.
Nur Ernsthaftigkeit wollen Offerte einreichen.

Allgemeine Deutsche Krankenkasse (G. & S.)
Stuttgart.

F 570

Tapeten!

Naturfarbige Tapeten . . . von 10 Pf. an
Gold-Tapeten . . . von 20 Pf. an
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Man verlange kostenfrei Musterb. Nr. 185.
Gebrüder Ziegler, Kasselburg.

Papeterie Holstinsky

Kl. Burgstrasse 8.

Wegen Umzugs:

Räumungs-Ausverkauf

meiner bekannt erstklassigen

Briefpapiere etc.

zu ganz bedeutend ermäßigten
Preisen.

Koffer, Lederwaren

und Reiseartikel aller Art kauft man zu
bekannt billigsten Preisen im

Kofferhaus Sandel, Kirchgasse 38.

Gewaschen, hellen

Gartenfries

liefern in verschiedenen Größen
und vorzüglicher Qualität
Westfälischer Sandwerke, G. m. b. H.,
Niederzungenheim, Kreis Lüneburg a. d. N.



Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- u. EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn er-
folgt durch die regelmäßig 4 bis
5 Touren täglich fahrenden
RETENMAYERS
ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Be-
stellung beim Bureau:
NIHOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

**EXTRA-
WAGEN**
auf die
MINUTE!!
(ge-
gen
Expresstaxi).

Der Vorstand des Tierischukvereins zu Wiesbaden

hat durch Beschluß vom 7. Februar Herrn Pfarrer Schüssler und durch Be-
schluß vom 23. Februar (mitgeteilt am 5. März) die Unterzeichneten aus dem
Verein ausgeschlossen. Aufzählung: Vorstand, Mitglieder des Tierischukvereins
und Freunde seiner Bestrebungen, Herren und Damen, laden wir zu einer

Öffentlichen Versammlung

auf Dienstag, den 15. März, abends 8 Uhr 30 Min., im großen Saal
der Wartburg ein.

Tagesordnung:

1. Der Fall Schüssler.
2. Das Vorgehen des Vorstandes, insbesondere des Vorsitzenden
gegen Vereinsmitglieder.
3. Notwendigkeit der Änderung der Vereinsstatuten.

Dr. Adam, Professor, W. Becker, Rath, Bickel, Dehn,
Brück, Direktor, Ferling, Divisionspfarrer, Dr. Hagemann,
Archivrat, Dr. Hoffmann, Geheimer Sanitätsrat, Hoffmann,
Pfarrer, Dr. Ungermann, Rat, Dr. Kühn, Professor, Lieber,
Pfarrer, Dr. Morck, Chemiker, Dr. Schmitt, Gymn.-Direktor,
Spamer, Professor.

Diese Einladung unterstützen:

Ancker, Direktor, Breidenstein, Rektor, Dr. Bremer,
Geheimrat, Cuntz, Rentner, Frau Erhardt-Lildecking, Grein,
Pfarrer, Frau Hufelmann, Hüfner, Brauereibesitzer, Frau
H. Lauer, Dr. Proebsting, Sanitätsrat, Dr. med.
Schellenberg, Dr. Schneider, Professor, Dr. Steinborn,
Lehrer, Pfarrer, Geheimrat Dr. Wagner, Archibischof

F 570

Auf der Rückseite

von Dr. Oetker's Vanillinzucker-Päckchen

finden Sie ein vorzügliches Rezept für Vanille-Creme.

Haben Sie sonst noch Interesse für die be-
währten Rezepte von Dr. Oetker, so erhalten Sie dieselben
unsonst in jedem Geschäft, welches Dr. Oetker's Back-
pulver führt, oder auch unsonst und portofrei von der
Backpulverfabrik

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

F 60

Grundsätzlich falsch

daß ich Hausfrau meinte, sie kaufe auf dem Markt am billigsten.
Sie kaufen stets am besten und billigsten in

Repp's Zentrale, Faulbrunnenstraße 12.

frisch eingetroffen:

Große Sendungen Blumenkohl, Weißkraut, Rotkraut, Birling,
Rosenkohl, La Spinat, Kopfsalat, prima Tafeläpfel.

Billige Preise.

Welthaus

wünscht den General-Vertrieb einer epochenmachenden Neuheit für
Wiesbaden einer durchaus solventen Persönlichkeit oder
Firma zu übertragen.

Offerten unt. F. W. 4078 an Rud. Mosse, Wiesbaden.

Bau-Uebernahme

und
Finanzierung von Ein-
familienhäusern u. Villen

durch die

Eigenheim- u. Villen- Baugesellschaft,

36 Friedrichstrasse 36.

Wassense

empfehlen sich.
Frieda Michel,
Tausendstraße 10, 3 Et.

Sammlen-Madonnen

Statt Karten.

Die Verlobung

ihrer Tochter Adelheid mit Herrn
Fritz Trappen aus Crefeld
beehren sich anzukündigen:

Wilhelm Borchers und Frau,
Marie, geb. Wegmann.

Adelheid Borchers, Fritz Trappen,

Verlobte.

Wiesbaden, März 1910.

Dankagung.

Innersten Dank allen denen, die bei dem uns betroffenen
schweren Verluste so herzlich Anteil nahmen. Insbesondere dem
Herrn Pfarrer Grein für seine trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anton Weber, Königl. Garderobier.

Dankagung.

Herzlichen Dank allen denen, die bei dem Hinscheiden unseres
lieben Mitbewohners,

Franz Thormann,

so innigen Anteil nahmen.

(J. No. 229 a) F 503

Auch für alle Blumenpenden herzl. Dank.

Für die Hinterbliebenen:

Georg Schulz, Zugführer.

(Мабуру вербени)

[illegible]

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.

„Tagblatt-Hand“.

Schalter-Hand gedruckt von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verkaufspreis:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6649-50.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frachten. Einmal 3 Mk. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugsbedingungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Vertriebsstelle, in anderen Städten die Postämter, sowie die 123 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Vertriebsstelle, in anderen Städten die Postämter, sowie die 123 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Vertriebsstelle, in anderen Städten die Postämter, sowie die 123 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Kleinen Kasten“ und „Kleiner Kasten“ in einzelner Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, nach besonderer Vereinbarung. Bei wiederholter Aufnahme unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den bezeichneten Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 120.

Wiesbaden, Samstag, 12. März 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die zweite Lesung der Wahlrechtsvorlage.

§ Berlin, 11. März.

Die zweite Lesung der Wahlrechtsvorlage im Abgeordnetenhaus brachte ein Ergebnis, auf das man vorbereitet sein konnte und das gleichwohl durch die leidenschaftliche Eruption, mit der es zur Tatfache wurde, überraschen durfte. Dies Ergebnis war und ist die überaus scharfe Gegenfälligkeit, die sich zwischen den Konservativen und den Nationalliberalen aufgetan hat. Auf beiden Seiten nahm man kein Blatt vor den Mund. Ein klug ausgedachtes und doch nichts weniger als kluges Manöver der Rechten sollte dazu dienen, die Konservativen dem Vande gegenüber als die ungebeugten Prinzipienvertreter hinstellen, die trotz ihres Abkommens mit dem Zentrum an der öffentlichen Wahl festhalten. Zu diesem Zweck beantragten die Konservativen einen Zusatz-Paragrafen, der die öffentliche Wahl wiederherstellen sollte. Die Rechnung der Konservativen war dabei, daß alle anderen Fraktionen, also mit dem Zentrum auch die Freisinnigen, die Nationalliberalen und die Sozialdemokraten, gegen diesen Antrag stimmen und somit die Konservativen in die Zwangslage versetzen würden, sich einer Mehrheit zu fügen und die geheime Abstimmung zu dulden. Diese psychologische Taktik wurde ihnen aber von den Parteien der Linken gründlich verdoht, indem diese erklärten, sich an der Abstimmung überhaupt nicht beteiligen zu wollen. Somit wäre der konservative Antrag gegen Wunsch und Willen der Rechten angenommen worden, da die Konservativen beträchtlich stärker als das Zentrum sind und das konservativ-liberale Kompromiß wäre durchbrochen worden. So weit aber wollten es die Konservativen selbstverständlich nicht kommen lassen, und so beantworteten sie den Schachzug von links mit einer Preisgabe ihres eigenen Antrages insofern, als sie ihrerseits ebenfalls zum Teil Stimm-enthaltung übten oder durch Verlassen des Saales der Unbequemlichkeit entgingen, ihrem Antrag vielleicht doch noch zur ihnen selber unerwünschten Mehrheit zu verhelfen. Auf diese Weise erbielt die Komödie damit, daß der konservative Antrag auf Wiederherstellung der öffentlichen Stimmabgabe mit 121 gegen 62 Stimmen abgelehnt wurde. Mit anderen Worten: Von den mehr als 200 konservativen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses stimmten also eben nur 62 für den Antrag, 89 enthielten sich der Abstimmung, die anderen prominenten drückten in den Vorräumen.

Es nützt den Konservativen nichts, sie müssen wohl oder übel mit dem Zentrum allein diese verflüchtete „Wahlreform“ machen. Vom Ministertisch nahm niemand das Wort, und das ist das zweite beachtenswerte Moment dieser sonderbaren Debatte. Herr v. Bethmann-Hollweg sah während des größten Teils der Sitzung, Herr v. Röske während der ganzen Sitzung ruhig dabei, und es begab sich das Verwunderliche,

daß das Haus völlig ununterrichtet darüber blieb, was die Regierung nun eigentlich wünscht und was sie nicht wünscht. Herr v. Bethmann-Hollweg behält sich ersichtlich die Entscheidung vor, bis die Beschlüsse dritter Lesung vorliegen. Er muß aber schon jetzt mit der Tatsache rechnen, daß sich im Abgeordnetenhaus dieselbe Entwicklung vollzieht, die im vorigen Jahre im Reichstage zum Zusammenschluß der Konservativen mit dem Zentrum zur Verdrängung des Fürsten Bülow und zur Ausschaltung des Liberalismus führte. Der Unterschied ist nur, daß diesmal die Konservativen, um das Odium der Wahlrechtsverschlechterung nicht allein zu tragen, gern die Nationalliberalen in den Bund mit dem Zentrum hätten, während sie damals die Nationalliberalen hinausmanövierten. Das feste Beharren des gemäßigten Liberalismus, das den liberalen Strömungen im Volke vorgezeichnet ist, gehört zu den bedeutendsten Momenten der Klärung des gesamten politischen Lebens. Die Nationalliberalen verlangen die direkte Wahl mit geheimer Abstimmung. Das ist ein Programm, an das man sich halten kann, und das die Möglichkeit einer Verständigung auch mit den Parteien zur Linken des Nationalliberalismus in sich schließt. Damit wird freilich die Trias-Regierung, Rechte und Zentrum um so mehr auseinander verworfen, aber zunächst muß doch einmal Klarheit sein. Auch ist sie nicht einmal schmerzhaft. Wie könnte sie das auch, da sie von uns allen ersehnt wird!

Deutscher Reichstag.

Fortsetzung des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe.

§ Berlin, 11. März.

In Beantwortung der durch den Abg. Lebedour, wie gemeldet, begründeten Interpellation über die Polizeimaßnahmen zum Treptower Spaziergang erklärt Staatssekretär Delbriick: Um zwei Fragen handelt es sich, zunächst, ob eine Verletzung des Vereinsgesetzes vorliegt, und dann, ob das Vorgehen des Polizeipräsidenten dem Reichskanzler Veranlassung geben muß, sich wegen der Abstellung derartiger Mißstände mit der preussischen Regierung ins Benehmen zu setzen. Ein Eingriff in die Exekutive der Einzelstaaten steht uns nicht zu. Wir können nur einschreiten, wenn festgestellt ist, daß sich die Einzelstaaten grundsätzlich mit den Bestimmungen der Reichsgesetze in Widerspruch setzen. Die Schließung des Parks ist von der Treptower Ortsbehörde angeordnet worden. Einspruch wurde dagegen nicht erhoben. Die Ortsbehörde hat auch den Berliner Polizeipräsidenten um Unterstützung bei der Aufrechterhaltung der Ordnung gebeten. Es ist klage im Verwaltungsstreitverfahren erhoben worden. Ich trage daher Bedenken, in eine Kritik der Tatsachen einzutreten. Wenn die letztinstanzliche Entscheidung gefallen ist, werde ich prüfen, ob ich mich mit dem preussischen Minister wegen des Verhaltens seiner Polizeibehörde ins Benehmen setzen muß. Öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge sollen nur verboten werden, wenn Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu befürchten ist. Bei der Entscheidung ist ein starkes subjektives Moment beeinflussend. Takt, Temperament und Erfahrung sprechen bei dem entscheidenden

den Beamten mit. Es ist zweifellos richtig, daß an sich die Absicht, eine politische Demonstration zu veranstalten, nicht immer die Befürchtung begründen kann, daß eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit vorliegt. Die Verhältnisse sind überall verschieden. Man muß aber bedenken, daß sich den Demonstranten gefährliche Elemente anschließen, die ihrer Disziplin nicht unterstehen. Der preussische Minister des Innern hat eine allgemeine Anordnung nicht darüber erlassen, unter welchen Voraussetzungen eine solche Versammlung genehmigt oder nicht genehmigt werden kann. Diese Anordnung stimmt mit dem Worte und Sinn des Gesetzes überein. Wir warten zunächst ab, wie die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts ausfällt. Um einen harmlosen Spaziergang, um die Freude an dem schönen Frühlingssonnenschein handelte es sich nicht. Es war eine Demonstration. Nun besteht in Preußen die Anordnung, daß in solchen Fällen die Polizei durch geeignete Maßnahmen die Massen zerstreuen soll.

Wenn Unschuldige und Frauen und Kinder erschreckt und geschädigt wurden,

so bedauere ich das lebhaft im Interesse der Opfer als auch im Interesse der Polizeimannschaften, die schon seit Monaten einen sehr schwierigen Dienst haben, bei dem auch einmal die Nerven versagen können. (Sehr richtig! rechts.) Die Verantwortung für Schäden, die durch solche Aufzüge verursacht werden, tragen in erster Linie diejenigen, die ohne Genehmigung sie veranstalten. (Sehr richtig! rechts.) Die Polizeibehörde hatte die Pflicht, dagegen einzuschreiten. (Lebhafter Beifall rechts; Gelächter der Sozialdemokraten.)

Auf Antrag des Abg. Sebel (Soz.) erfolgt die Besprechung.

Abg. Frhr. v. Hertling (Zentr.): Wir halten daran fest, daß die Genehmigung zu solchen Versammlungen nur verweigert werden darf, wenn eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit gegeben ist,

nicht aber schon im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung. Ob die öffentliche Sicherheit gefährdet ist, ist von Fall zu Fall zu entscheiden. Man wird nicht bestreiten können, daß sich den politisch vielleicht hoch disziplinierten Elementen in großen Städten auch bedeutende Elemente anschließen, die ihrem verbrecherischen Sinn Rechnung tragen wollen. Gegendemonstrationen können leicht zu Unruhen führen. Wir warten die Entscheidung im Verwaltungsstreitverfahren ab. (Zustimmung rechts und im Zentrum; Lärm bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Jund (natl.): Von einer prinzipiell falschen Anwendung des Vereinsgesetzes kann jetzt noch nicht gesprochen werden. Wir warten die Entscheidung der Gerichte ab; zuständig ist der Reichstag jedenfalls, weil seine Kompetenz sich auch auf die Beaufsichtigung der Ausführung erlassener Reichsgesetze erstreckt. Freilich sollte nicht jeder Einzelfall vor das Forum des Reichstages gezogen werden. Eine prinzipielle, dem Gesetz widersprechende Anwendung des Vereinsgesetzes liegt nicht vor. Ob nun die Gründe, die den Polizeipräsidenten veranlassen haben, einzuschreiten, ausreichen, das ist eine Frage, über die mit vollem Recht die Entscheidung der oberen Instanzen angerufen ist. Ein Grund zu einer Interpellation lag aber nicht vor. Ich wünsche schließlich eine weitere Ausgestaltung des Inter-

Genilleton.

Hugo Wolf und Richard Wagner.

(Zum 50. Geburtstag Wolfs, 13. März.)

Am 13. März begehen wir den 50. Geburtstag Hugo Wolfs, aber es ist die Erinnerung an einen Toten, die dieser Gedanktag des großen Komponisten des modernen Liedes weckt. Am 22. Februar 1903 ist er zur ewigen Ruhe eingewandert, nachdem sein Geist schon vorher fünf Jahre lang umnachtet, seine Schaffenskraft gebrochen war. Sein unsterblich Teil jedoch lebt und wirkt weiter in dem unerschöpflichen Schatz melodischer Schönheit, den er uns hinterlassen hat; die Geschichte seiner allgemeinen Anerkennung, seines Ruhmes hat eigentlich erst nach seinem Tode begonnen und steht heute noch in ihren Anfängen. Wolfs höchste Gabe lag in dem genialen künstlerischen Durchleben eines dichterischen Wortes, den er durch den Zauber der Töne herrlicher und leuchtender neu erstehen ließ; eine entzückende Hingabe an die Werke unserer großen Dichter, Goethes, Mörikes, Eichendorffs, Lenaus und vieler anderer erfüllte ihn; bis zur Selbstvergessenheit konnte er sich in eine fremde Individualität versenken, bevor er sich zum eigenen Schaffen aufschwang. In der Musik hat er diese tiefe Treue und Verehrung seinem Meister stärker entgegengebracht als Richard Wagner, von dessen Werk er entscheidende Anregung empfing. Den „Wagner des Liedes“ hat man ihn genannt, weil er die gleiche innige Versinnlichung dichterischer und musikalischer Schönheiten, wie sie Wagner im Drama vollbrachte, im Liede durchführte. Die ruhende Raubtät, die unendliche Begeisterungsfähigkeit,

die Hugo Wolfs ganzes Erdenleben mit einem poetischen Dufte verflüchtete, traten in seinem Verhältnis zu Wagner besonders deutlich hervor. Er ist ihm nie persönlich nahe gekommen; er hat kaum ein flüchtiges Gespräch von ihm gehabt, und doch ist er sein ganzes Leben lang mit heiligem Eifer für ihn eingetreten, hat in seinen Kritiken mit feurigem Mut für ihn gekämpft und den Haß aller Brahms-Berehrer, die in Wien so mächtig waren, freudig ertragen, weil er für ein zweites Jbid in seinem Herzen keinen Platz hatte, weil er Brahms ablehnen mußte, da er Wagner so über alles liebte. In seinem schönen ausführlichen Lebensbilde hat Dr. Ernst Debes der Stellung Hugo Wolfs zu Wagner ein besonderes Kapitel gewidmet. Richard Wagners Gestalt steht als leuchtendes Vorbild an der Pforte zu Wolfs Künstlerlaufbahn. Dem eben nach Wien gekommenen, im dunklen Drang hin und her irrenden Knaben war das leuchtende Ziel seines Lebens gesteckt, als der Meister der Zukunftsmusik 1875 in Wien jene bedeutende Tannhäuser-Aufführung leitete, die ein Markstein im Siegeslauf seiner Werke war. Diesen „ersten Opernkompositur unter allen Künstlern“ in der Nähe zu sehen, vielleicht gar zu sprechen, das war des jungen Wolf sehnlichster Wunsch. Vor der Aufführung stellt er sich schon vier Stunden früher an, um sich einen guten Platz auf der vierten Galerie zu erkämpfen; er applaudiert, daß ihm die Hände wund werden, und schreit in seiner Verzückung so laut Bravo, daß er heiser wird und die Leute mehr auf ihn als auf Wagner schauen. Im jubelnden Aufsturm seiner Seele fühlt er: „Ich bin ein Wagnerianer geworden!“ In Frost und Kälte faßt er dem Stundenlang vor dem Hotel Imperial Posto, wo der Meister eine herrliche Wohnung von sieben Zimmern bewohnt. Er wartet, bis er zur Probe nach der Oper fährt, grüßt ihn tief,

reicht ihm den Aufschenschlag auf und rennt dann, so schnell er laufen kann, dem Platz voraus, um an der Oper die Tür wieder zu öffnen. Aber nichts hilft: ein starrer Blick, eine Erwidern seines Blickes — sonst nichts. Da macht den Knaben die Not erfindend; er steckt sich hinter das Kammermädchen, freudig mit dem Hoteldirektor an und schließlich wird er in das Heiligtum des Unsterblichen eingelassen; er steht ihm von Angesicht zu Angesicht gegenüber. Den Eltern hat er in einem Briefe erzählt, was dann vor sich ging: „Wagner glückte mich zu beachten in sein Zimmer, als die Kammerzofe zu ihm in einem bittenden Ton sagte: „Ach, Herr Wagner, ein junger Künstler, der schon so oft auf Sie wartete, um mit Ihnen zusammen zu kommen, wünscht Sie zu sprechen.“ Er kam heraus, blickte mich an und sagte: „Ich habe Sie schon einmal gesehen, ich glaube, Sie sind — (wahrscheinlich wollte er sagen, Sie sind ein Narr). Hieraus ging er hinein und öffnete mir die Tür zum Empfangsalon, wo eine wahrhaft königliche Pracht herrschte. In der Mitte stand ein Ruhebett, ganz aus Samt und Seide. Wagner selbst war in einem langen Samtmantel mit Pelzverbrännung eingewickelt. Als ich hineintrat, fragte er nach meinem Begehren.“ Wolf stammelte nun einige verlegene Worte, reichte Wagner auch eine Rose mit eigenen Kompositionen und bat um ein Urteil. Wagner warf einen Blick hinein und sagte: „Lieber Freund — Klaviermusik? Sehen Sie, davon verstehe ich nun gar nichts. Wenn Sie mal Lieder schreiben, dann kommen Sie zu mir.“ Worauf Wolf herausplätzte: „O, Meister, Sie zu beschreiben!“ Als der Knabe dann bemerkte, daß er noch nicht selbstständig sei, meinte der Meister lachend: „Nun ja, das ist ja recht, man kann nicht gleich Original sein.“ Damit war das große Moment zu ende, der an und für sich wohl ein

Wir verkaufen zu billigen Preisen und günstigen Bedingungen auf Teilzahlung.

Viele Neuheiten
eleganter
Damen-Konfektion
und solider
Herren-Garderobe
sind eingetroffen und ist
deren Besichtigung gern
gestattet.

Elegante Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben.
Konfirmanden- und Kommunion-Ausstattungen.
Gardinen, Teppiche, Manufakturwaren. Wäsche etc.

Möbel, Betten, Wohnungs-Einrichtungen

in allen Preislagen und Ausführungen gegen Bar und auf Kredit.

Ludw. Marx & Co.,

Wiesbaden, Michelsberg 22,
Größtes und leistungsfähigstes
Kaufhaus mit Kreditbewilligung.

Beamten u. Kunden
**Ohne jede
Anzahlung.**

Die Zahlungsbedingungen
kann jeder Käufer selbst
bestimmen.

4081

Wir bieten in allen Abteilungen unseres Kaufhauses eine überraschende Auswahl.

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, den 10. März 1910, abends 8 Uhr, im grossen Saale:

Lichtbilder-Vortrag.

Herr Professor Dr. Otto Nordenskjöld.

Thema: „Unter den Eskimos in Grönland“.

Logensitze, I. Parkett 1.—10. Reihe 8 Mk., I. Parkett 21.—28. Reihe,
Mittelloge und Ranggalerie 2 Mk., II. Parkett und Ranggalerie Rückseite 1 Mk.
Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen
zu wollen. F 812

Städtische Kurverwaltung.

Englisches Büffet,

Taunustrasse 27. G. Wolf. Am Kochbrunnen.

Ab 12. März:

Japanische Nachtfeste.

Sehenswerte echte Dekoration.

4005

Weissenheim.

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Pfarrer A. Korell-Königsfeldten:

„Die politische Lage“

Sonntag, den 13. März c., abends 8 Uhr,
im Saalbau Deutsches Haus (W. Reis). F 452

Der Wahlverein der Fortschritt. Volkspartei.

Radfahrer!

Continental

Prima

Seit zwei Jahrzehnten
die führende Marke.
Allerbeste
Qualität.
Längste Haltbarkeit.

Centrum

Trotz des billigen
Preises als wirklich
zuverlässiger Reifen
jedem Radfahrer zu
empfehlen.

Continental-Caoutchouc- und
Gutta-Percha-Co., Hannover.

F 112

Oeffentlicher Vortrag

am Montag, den 14. März, abends 8 1/2 Uhr, im Neuen Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacherstrasse 87

Graf von Hoensbroech

spricht über: **Der Ultramontanismus und seine Bekämpfung.**

Eintrittskarten: Saalplätze numeriert 1. bis 3. Reihe à 3 Mk., 4. bis 7. Reihe à 2 Mk., 8. bis 17. Reihe
à 1 Mk., Galerie 1. Reihe numeriert à 1 Mk., Saalplätze unnummeriert u. Galerie 2. Reihe unnummeriert à 50 Pf.,
find zu haben in den Buchhandlungen der Herren: **Voerdershäuser, Wilhelmstrasse 4, Jorany & Penschel, Wil-**
helmstrasse 23, Moritz und Münzel, Wilhelmstrasse 52, Römer, Langgasse 48, Herz, Michelsberg 15 und Staudt,
Bahnhofstrasse 6. — Kartenverkauf an der Abendkasse nur soweit der Vorrat reicht! F 825

Hotel Erbprinz,

Mauritiusplatz 1.

Täglich: Konzert des beliebten
Damen-Strand-Orchesters.
Direkt.: Jaedicke.

Straussfedern-Manufaktur

* Blanck *

Friedrichstrasse 29, 2. Stock,
gegenüber dem Hl. Geisthospiz.

Frühjahrs-
Neuheiten!

Pariser Nouveautés.

Straussfedern,
Blumen, Reiher,
Stroh Hüte, Borden,
Garnierstoffe etc.

Detail zu Engrospreisen.

Rasiermesser 1 Mk. an.

Rasierapparate 1 Mk. 70 Pf. an.

Schleifen u. Reparaturen.

Philipp Krämer, Teleph. 379.
Mergelgasse 27. Hl. Langgasse 5.

Gioth's Seife

zum Anseifen der Wäsche unüber-
trefflichste, enorm schäumende
Seife, von aromatischem Geruch.
Ebenso vorzüglich für den Haus-
halt, wie als Toiletteseife für
Hotels, Büros, Küchen, Fabriken
u. s. w.

Sparsamer Verbrauch.

Gioth's Seife greift weder die Hände
noch die empfindlichsten Stoffe und
Farben an und erleichtert, durch
ihre besondere Fähigkeit den
Schmutz rasch zu lösen, das Waschen
ungemein. Für Verbraucher von
Gioth's Seife schön.

Geschenke

Englisches Büffet.

Hente Samstag, 12. März 1910:

I. Kostüm-Fest.

Der Clou der Wiesbadener Veranstaltungen.

4015

Wirtschafts-Übernahme.

Freunden, Bekannten und Gönnern zur Kenntnisnahme, daß ich die
Wirtschaft

Zum Kaiser Friedrich,

Merseburgerstrasse 35/37,

vollständig renoviert und selbst übernommen habe.

Hochachtungsvoll F. Müller.

Nassauischer Kunstverein.

Ausstellung älterer Bilder aus Privatbesitz.

Festsaal des Rathauses 10—1 u. 3—6 Uhr.

Führung Sonntag 11 1/2 u. Montag 3 1/2 Uhr. F 114

Diese Woche beginnen Ebenen's billige Malientage!

Bis zu 2000 Malien sind für mich reserviert, billige und schöne Geschenke
zur Konfirmation, im Preise von Mk. 1.20, 1.50 u. 2.—. Melken Dts. Mk. 1.—,
Margeriten Dts. 80 Pf. Hosenrücken 40 Pf. Grösste Originalbund-Wäsche
85 Pf. Bälme von Mk. 1.— an. Trauerkränze von 80 Pf. an.

Kugelmurstrasse 13 große Sendung Blumenkohl von 10 bis 40 Pf.
Käpfel 10 Pfund Mk. 1.—, Apfelsinen 6 Pfund 20 Pf. Zitronen Dts. 55 Pf.
Sauerkraut Pfund 8 Pf. Spinat Pfund 8 Pf. Roterücken 3 Pfund Mk. 3.—.

Ebenen billig, Herderstrasse 5, Durenburgstrasse 13,
Ede Kaiser-Friedrich-Ring. Teleph. 6564.

Bier- u. Wein-Restaurant Faust,

Michelsberg 28, im Hause des Herrn K. Weltz.

Hente Samstag, den 12. März:

Eröffnung.

in Weine, Billard, Kegelbahn, vorzügl. Apfelwein, Ausschank der
beliebten Biere der Brauerei Joh. Gerh. Henrich, Frankfurt a. M.



Moderne Kleiderstoffe
Täglich neue Eingänge
J. Hertz
Langgasse 20

K 117

Konfirmandenhüte, Klassenmützen,
Lebte Neuheiten in größter Auswahl sind vorrätig u. liefert schnellstens
Carl Hoffrichter, 13 Kirchgasse 13.

Moselweine.

Selten schöne und sehr preiswerte Qualitäten, welche den Beifall jeden Kenners echter Moselweine finden.

	Fl. o. Gl.	v. 15 Fl. an	v. 50 Fl. an	v. 100 Fl. an
Briederner	65	63	62	60
Trabener	70	67	65	63
Ellenzer	75	70	68	66
Moselblümchen	80	75	72	70
Lieserer	90	85	82	80
Zeltberg	1.—	95	92	90
Braunberger	1.10	1.—	97	95
Cardener	1.20	1.10	1.05	1.—
Bremmer Calmont	1.50	1.40	1.35	1.30

Bessere Qualitäten laut Preisliste.

B5395

F. A. Dienstbach, Weinhandlung,
19 Bismarckring 19.

Trau-Ringe stets in allen Größen, Breiten und Preislagen, sowie Mattgold vorrätig. Meine Spezialität: **Fugenlose Kugelfass-Ringe** (aus einem Stück gegossen), Marke „Obogus“, patentamtl. gesch., b-rechne ohne Preis-erhöhung. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann.
Juwelier **Herm. Otto Bernstein, nur 40 Kirchgasse 40,**
Ecke Kl. Schwalbacherstrasse.

Die billigsten und feinsten Getränke

Familien-Feiten,
Scheitern, Kindtaufen, Konfirmationen usw. sind eine **Apfelwein-Bowle** und ein **Sortiment Beerenweine.**

Es ist hiermit auch dem H. Geschm. und jedem Alter Rechnung getragen.
Schiering-Apfelwein per Fl. 30 Pf.
St. Heidebeerenwein, goldgelb, alt per Fl. 70 Pf.
Johannbeerenwein, rotgold, alt per Fl. 70 Pf.
St. Heidebeerenwein, feinstes Aroma per Fl. 100 Pf.
St. Heidebeerenwein, wohlschmeckend und besonders heilkräftig per Fl. 65 Pf.
Engros, en Detail. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Meine Apfel- sowie Beerenweine sind sachmännlich und sorgsam gepflegt und letztere von Süddeutschen laum zu unterscheiden. — Nur durch Selbstherstellung im **Großen und kolossalen Umsatz** bin ich in der Lage, solche **billigen Preise** einzuräumen. — Geschenks für Annas- und Raibowlen stets zu haben.

Fritz Henrich, Blücherstraße 24,
Größte Apfel- und Beerenweinfabrik am Platz. Telefon 1914.
B5381



Die Körperpflege der Frau bleibt eine Phrase solange der Körper durch das Korsett eingeengt u. verunstaltet wird.
× Nur Korsett-×
× Ersatz ×
„Johanna“
verschafft ein Gefühl der Freiheit, vorzüglichem körperlichen Halt und wirklich große Figur. Für die Arbeit und den Sport ist **Johanna** längst unersetzlich. Für junge Mädchen von Mk. 2.50, für Damen von Mk. 3.50 an.
Prospekte zu Diensten.
Alleinige Niederlage:
Franz Schirg,
Hoflieferant, K 166
Webergasse 1.

Blau-weißen Gartenkies
Liefert in Karren und Waggon
Spedit.-Gesellschaft Wiesbaden
G. m. b. H.,
Adolfstraße 1. 335



F. Weinecke, Sattlerei, Grabenstr. 9, neben Bäckerbr.

Ich empfehle:
1908er Ingelheimer (weiß)
per Fl. 70 Pf. ohne Glas,
dem neuen Weingeist entsprechend.
Garantie für Jahrgang u. Ursprungsort.
Leichter angenehmer Geschmack.
Bei 14 Flaschen 5% Rabatt.
Friedr. Harburg, 142
Weinhandlung, Neugasse 1a.

Überaus günstiges Extra-Angebot
in moderner Frühjahrs-

Damen-Konfektion.

Frühjahrs-Kostüme	Cheviot u. Stoffe engl. Art, beste Verarbeitung	22 ⁵⁰
Frühjahrs-Kostüme	Kamtingarn, Tuch, Stoffe engl. Art, in eleganter Ausführung, auf Seide	29 ⁵⁰
Frühjahrs-Kostüme	in allen modernen Farben, entzück. Fassons, auf Seide,	39 ⁵⁰
Frühjahrs-Paletots	3 Haupt-Preislagen	6 ⁵⁰ , 9 ⁵⁰ , 14 ⁵⁰
Blusen,	Popelinegenre, moderne Farben	2 ⁹⁵
Blusen,	Wollmullsealine, aparte Streifendessins mit Tüllpass	3 ⁹⁵
Blusen,	Alpaka, moderne helle Streifen	4 ⁵⁰

46 Kirchgasse
gegenüber
dem Mauritiusplatz.

Joseph Wolf,

Kirchgasse
gegenüber
dem Mauritiusplatz. **46**

K 124

Das Jackenkleid

ist der wichtigste Anzug für jede Dame.

Meine Sonder-Abteilung für Jackenkleider

bietet eine ausserordentlich reiche Auswahl schöner Frühjahrs-Neuheiten vom einfachsten bis zum elegantesten Geschmack.

Jackenkleider in Backfischgrössen

In flottem Stoff und Schnitt
und mit jugendlichem Ausputz.

J. Hertz,

Langgasse 20.

K117

Abänderungen werden kostenlos durch erstklassige Damen-Schneider in sorgfältigster Weise ausgeführt, daher Gewähr für guten Sitz.

BETTEN

Federn - Daunen
Drellen - Federleinen
Woll- u. Steppdecken
Bettwäsche.



AD. LANGE

Langgasse 29.

12 Visiten 1.90 Mk.
12 Kabinett 4.90 Mk.

Konfirmanden,

die sich bei uns, ganz gleich in welcher Preislage, eine Aufnahme bestellen, erhalten

Als Geschenk

eine Vergrößerung ihres eigenen Bildes,
80 cm breit u. 36 cm hoch, mit Karton.

Photographie **SAMSON & Co.**
Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10.
Sonntags von 8 bis 2 Uhr geöffnet.

12 Visiten 1.90 Mk.
12 Kabinett 4.90 Mk.

Ziehung, unwiderruflich 16. März er.

Königsberger Lotterie

(Wertlotterie zwecks Errichtung eines Freiluftmuseums)
3397 Gew. w. 50 000 M.
1. Hauptgew.: 15 000 M.
1 Automobil w.
Lose à 1 M., 11 Lose 10 M., Porto und Liste 30 Pf. extra, empf. die General-Debits 303
Leo Wolff, Königsberg i. Pr.
Gust. Pförde, Essen a. R.
sowie hier alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Ziehung bestimmt 16. März.

7. Kreuznacher Lotterie

1242 Gewinne Gesamt Mark
20 000
spez. 16 Pferde, 2 Hengstpaare Mark
14 000
und 1230 Gewinne Mark
6 000

Lose à 1 M., 11 Lose 10 Mark, Porto und Liste 30 Pf. empf. die General-Debit
Heinr. Daecke, Kreuznach
sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Flechtige Germania, Handisch, Seff., Wapp., Schube u. dgl. wird. neu aufgelegt Blomer, Schmalb., Str. 11.

Bei Nichterfolg Geld zurück!

Bolle Büste,

die höchste Zierde jeder Dame,
durch
Dr. Drackes Büsten-Atelier.

Garantie f. Erfolg und
Unschädlichkeit.

Nr. 1. 1. u. 2. gr. u. kl. (meist. genüg.)
5 Mk., bei Vereinerkennung portofreier
direkter Versand.

Frau Sprenger, Frankfurt
a. M.,
Mainzer Landstrasse 37.

K. Günther, Damenschneider,

Edle Neugasse, Friedrichstrasse 31, Edle Neugasse.

empfeht sich zur

Anfertigung feiner englischer Kostüme und Paletots.

Feine Arbeit.

Günstige Preise.

Möbel-
und Ausstattungshaus

S. Buchdahl

J. Ittmann Nachf.

Wiesbaden - 4 Bärenstrasse 4.

Weitaus grösstes kulantestes
u. leistungsfähigstes Kredithaus am Platze.

Kredit auch nach
auswärts!

Auf bequeme

Möbel

Ohne Anzahlung
für meine
verehrl. Kunden
und Beamten.

Enorme Aus-
wahl.

Teilzahlung.

Komplette Einrichtungen, Teppiche, Dekorationen,
Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer,
Kleiderschränke, Küchenschränke, Bücherschränke,
Vertikals, Biletts, Tische, Stühle, Polstermöbel usw.

bei denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen.

Konfektion

Damen-Mäntel, Kostüme, Kostümröcke, Blusen.

Herren-Anzüge,
Frühjahr-Paletots,
Knaben-Anzüge,
Jünglings-Anzüge.

4032

